

Infoforum – Ergebnisprotokoll

Datum: Sonntag, 06. Oktober 2010
Ort: St. Annen Kirchengemeinde – Ochsenzoll
Zeit: 19.00 – 21.00 Uhr

1. Ablauf des Infoforum

- TOP 1: Begrüßung und Einführung, Thomas Bosse (Stadt Norderstedt) – Vorstellung Schmuggelstieg
- TOP 2: Prozess und Befragung, Margit Bonacker und Bastian Schröder (konsalt GmbH) – Rückfragen
- TOP 3: Das Städtebauliche Entwicklungskonzept Roswitha Düsterhöft (Büro Düsterhöft) – Rückfragen
- TOP 4: Diskussion

Anmerkungen an der Stellwand

- Eine Verkehrsberuhigung an der Ohechaussee sollte auch kurzfristig dadurch erfolgen, dass nachts die Geschwindigkeit auf Tempo 30 (siehe Berlin B96) reduziert wird. Dies könnte auch die Trennung des Quartiers zu mindestens nach 20.00 Uhr mindern (z.B. Restaurantbesuch)
- Bäume im Park mit Schildern versehen (Art, Alter)
- Öffentliche Toilette (Container von Parkplatz entfernen und neben der Brücke beim Pumpenhaus anordnen.
- Überholverbot auf der Ohechaussee (Linksabbiegerproblem zu Aldi)

TOP 1 Begrüßung und Einführung, Thomas Bosse (Stadt Norderstedt) – Vorstellung Schmuggelstieg

Rückfragen	Antwort
Auf der Konzeptwerkstatt ist der Eindruck entstanden, es würde noch ein zweiter Workshop vor der Auslegung statt finden. Dies ist nicht geschehen.	Herr Bosse kann sich nicht an dieses Versprechen erinnern. Er versichert, dass der gesamte Entwurf auf den Ergebnissen der Konzeptwerkstatt basiert.

TOP 2: Prozess und Befragung, Margit Bonacker und Bastian Schroeder (konsalt GmbH)

Rückfragen	Antwort
Widerspruch in den Ergebnissen aus der Befragung: Die Ausstattung mit hochwertige Lebensmitteln wird als schwach bezeichnet. Auf der anderen Seite gibt es wichtige Magneten aus diesem Bereich z.B. Rolfs Schlachtereie, Wochenmarkt.	<u>Schröder</u> : Widersprüche sind vorhanden, aber es lässt sich mit dem Fehlen eines hochwertigen Lebensmittelgeschäfts (Vollversorger) erklären.
Welche Altersklassen sind in der Befragung berücksichtigt worden? Sie findet sich in den Antworten bzw. in der Zusammenfassung der Ergebnisse nicht wieder.	<u>Schröder</u> : Obwohl die Befragungen an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Tageszeiten statt gefunden haben, waren die Passanten, die befragt werden konnten, fast immer älter. <u>Bosse</u> : Es wurden die 18–25 Jährigen befragt, die 25–45 Jährigen und die 45–65 Jährigen. Mehr als

	80% der Befragten gehörten jedoch der älteren Gruppe an.
--	--

TOP 3: das Städtebauliche Entwicklungskonzept Roswitha Düsterhöft (Büro Düsterhöft)	
Rückfragen	Antwort
Ist eine zusätzliche Überquerungsmöglichkeit für die Fußgänger in dem nördlichen Bereich / Ecke Einstein - Kreuzung Ulzburger Straße, Schmuggelstieg und Segeberger Chaussee möglich?	<u>Bosse</u> : Nach einer gründlichen Prüfung kann aus verkehrstechnischen Gründen (Verkehrsfluss) kein Überweg an dieser Stelle realisiert werden. Die Ampelschaltungen an den bestehenden Kreuzungen können nicht umgeschaltet werden, es besteht keine Möglichkeit dort in absehbarer Zeit die Ampelregelung zu verändern.
Gibt es eine Möglichkeit eine Querverbindung für den Autoverkehr von der Straße Am Tarpenufer hin zur Ochsenzoller Straße über die Ohechaussee zu schaffen?	<u>Bosse</u> : In diesem Bereich ist keine Querverbindung möglich. Dort verkehren täglich ca. 35.000 Fahrzeuge, diese Maßnahme würde neue Ampelschaltungen erfordern und als Folgerung könnte der gesamte Süd - Nord Verkehr zusammenbrechen.
Vorschlag: Wenn an der Stelle sehr viele Fahrzeuge verkehren, dann könnte man nachts das Tempo auf 30 km/h reduzieren.	
Was bedeutet eigentlich langfristig und kurzfristig? Welchen Zeitraum darf man sich da vorstellen?	<u>Bosse</u> : Langfristig bedeutet ca.10-20 Jahre, mittelfristig bedeutet ca. 2-5 Jahre, kurzfristig bedeutet in den nächsten beiden Jahren.
Welche Liegenschaften sind von den Maßnahmen betroffen? Wem gehören sie?	<u>Bosse</u> : Einige wichtige Liegenschaften gehören der öffentlichen Hand, entweder der EGNO (Entwicklungsgesellschaft Norderstedt), der Stadt Norderstedt oder dem Bund(z.B. Fläche Europcar, Parkplatz an der Langenhorner Chaussee). Andere gehören privaten Eigentümern. <u>Es wurden Gespräche mit den Die-Eigentümer/innen geführt,-sind-im-Gespräch-mit-einander,</u> jedoch noch nicht alle.
Die Atmosphäre, die Am Tarpenufer herrscht, kann kaum in die Ohechaussee gebracht werden. Das ist eine Bundesstraße, ein gemütliches und ähnliches Ambiente zu schaffen ist eine Illusion.	<u>Düsterhöft</u> : Selbstverständlich kann eine solche Atmosphäre dort nicht geschaffen werden, man kann jedoch den öffentlichen Raum aufwerten, ihn angleichen, indem man in allen Bereichen die gleichen Gestaltungselemente einsetzt. Man könnte somit die Ohechaussee ansehbarer und attraktiver machen. <u>Schröder</u> : Die neue Gestaltung soll die vorhandenen Querungen visuell unterstützen. Man soll das Gefühl haben, dass man DURCH ein Quartier, ein Zentrum fährt und nicht links und rechts daran vorbei. Es soll so eine andere Wahrnehmungssituation entstehen.

TOP 4: Diskussion	
Fragen/Anmerkungen	Antwort
Sollen die neuen Quartiersgaragen für alle sein oder nur für die Geschäfte?	<u>Bosse</u> : Die Quartiersgaragen sind als Ersatz für die Garagen am Parkgelände gedacht und dienen somit selbstverständlich der Allgemeinheit. Da am Schmuggelstieg ebenfalls zusätzliche Parkplätze gebraucht werden, sollen die Quartiersgaragen dieser Anforderung ebenfalls nachkommen.
Wem gehören die Flächen am Knoten Ochsenzoll?	Ein Teil der Flächen gehören dem Bund und könnte übertragen werden , die weiteren Flächen sind in privater Hand. Eigentum ist als Steuerungsinstrument wichtig, eine andere Möglichkeit bietet das Planungsrecht.
Das Gebäude an der Ecke Ulzburger Straße und Segeberger Straße (Dubrovnik, Einstein) muss weg!	So steht es im Konzept. Es sind jedoch private Eigentümer, Gespräche finden statt.
Was passiert im Bereich 4 - Neubau der ehemaligen Woolworthimmobilie? Wie wird der Zugangsweg zum Parkplatz an der Tarpenbek aussehen? Der Bewohner eines Hauses direkt neben dem neuen Weg befürchtet Einschränkungen und eventuelle Belästigungen - ausgehend von dem Weg und dem neuen mehrgeschossigen Gebäude. Er möchte nicht, dass man ihm direkt in den Garten schaut.	<u>Bosse</u> : Sollte es zu einer Umsetzung dieses Konzeptelementes kommen muss die Planung noch konkretisiert werden. Dann ist dieses sicherlich Thema.
Schmuggelstieg - Am Tarpenufer: Könnte man nicht die Straßenrichtung der Einbahnstraße umdrehen?	<u>Takla-Zehrfeld</u> : Geschäfte haben sich mehrheitlich dagegen ausgesprochen. Ist zudem laut verkehrlicher Prüfung <u>ist es</u> nicht möglich, da es Auswirkungen auf den Verkehrsfluss an eine Veränderungen der Ampelschaltungen der Ohechaussee / <u>Segeberger Chaussee</u> nach sich ziehen würde.
Die Beschilderung der Einbahnstraße Am Tarpenufer sollte verbessert werden um das Falschfahren zu vermindern.	
Wann soll das Gebäude Am Tarpenufer realisiert werden? Sind Wissen die Grundeigentümer /innen darüber informiert-bescheid? Interesse aufgrund des eigenen Geschäftes im Gebäude.	<u>Düsterhöft</u> : es gibt keine konkreten Umsetzungszeitpläne. Das Gebäude dort in der vorgeschlagenen Form zu bauen ist nur ein Gedanke, es soll den Bereich städtischer machen. Der Bereich würde somit an das Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite angepasst werden.
Laut Ausgangsaussage des Konzeptes sind die Qualitäten des Zentrums seine Kleinteiligkeit und das Grün. Diese Beschaulichkeit macht gerade den Charakter aus. Die aktuellen Planungen erscheinen im Gegensatz dazu großformatige mit hohen Gebäuden. Ist hier weniger nicht mehr?	
Welche Eigentümer sind an der Planung und	<u>Bosse</u> : Mit Eigentümer aus den Teilbereichen Be-

<p>in welchen Bereichen beteiligt?</p>	<p>reiche 1,3,4 wurden Einzelgespräche geführt. Aus allen Teilbereichen haben Eigentümer mitgewirkt.</p>
<p>Welche Maßnahmen können aus dem Verfügungsfonds bezahlt werden?</p>	<p><u>Takla-Zehrfeld</u>: Kurzfristig z.B. die Weihnachtsbeleuchtung, aber auch Möblierungselement und Dienstleistungen (zusätzliche Reinigung).</p>
<p>Inwieweit hat eine Abstimmung mit der Stadt Hamburg statt gefunden?</p>	<p><u>Bosse</u>: Die Stadt Hamburg setzt andere Prioritäten. Durch einen gemeinsamen Aufgabeträger für das Quartiersmanagement ergibt sich eine Zusammenarbeit vor Ort. Es gibt einen Austausch über Maßnahmen, aber keinen direkten Einfluss auf Entwicklungen z.B. Autohaus Wichert. <u>Bonacker</u>: Die Situation hier ist einmalig, das länderübergreifende BID/PACT ist beispielhaft.</p>
<p>Was soll genau im Dezember beschlossen werden?</p>	<p><u>Bosse</u>: Im Dezember wird das Fördergebiet mit seinen Grenzen beschlossen. Außerdem werden Ziele und der grundsätzliche konzeptionelle Ansatz mit seinen Auswirkungen auf die Teilbereiche beschlossen. Dies beinhaltet auch unter Vorbehalt konkrete Maßnahmen. Diese müssen aber im Einzelnen wiederum weiterentwickelt werden. Erst nach dem Beschluss wird die Finanzierung über die Förderung möglich.</p>

Gez. 11.11.2010, Beata Soares, Bastian Schröder, konsalt GmbH